

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Die Cascarille

[urn:nbn:de:bsz:31-263202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263202)

schwigt ein braunröthlicher Saft, den man Guajacgummi nennt. Er fließt desto reichlicher, wenn die Rinde aufgerist wird. Man gewinnt ihn aber auch aus dem Holze durch künstliche Scheidung; doch ist diese Sorte nicht so gut. Die Aerzte wenden dieses Gummi als ein eröffnendes, schweißtreibendes Mittel mit gutem Erfolge an. Es hat fast denselben Geruch und Geschmack, wie das Holz selbst. Dieses stand ehemals, als man es noch als das beste Mittel gegen die Luffseuche ansah, in hohem Preise. Ein Pfund kostete wohl 10 bis 12 Dukaten. Jetzt ist es weit wohlfeiler.

Die Cascarille.

(*Croton cascarilla.*)

Cascarill-Croton ist ein Strauch mit baumartigem Stamme. Er hat sehr schmale spitzige glatträndige und lanzettförmige Blätter. Die Geschlechter sind getrennt, d. i. männliche und weibliche Blüthen stehen auf verschiedenen Stängeln, aber an einem Stamme. Das Gewächs gehört daher in die 21ste Klasse, (Monoecia, Einhäusige). Dasjenige, was diesen Croton merkwürdig macht, ist die Rinde, die unter dem Namen Cascarill in der Medizin gebraucht wird. Sie kommt in aufgerollten einige Zoll langen Stücken zu uns; sieht äußerlich weißlich, inwendig braun aus, und hat einen gewürzhaften bitteren Geruch und angenehmen Geschmack.

Der Baum ist in Amerika, besonders auf den Inseln, einheimisch. Der Engländer Wilhelm Winter lernte die Rinde zuerst kennen, und durch ihn ward sie in Europa bekannt. Sie hat eine erwärmende und dabey zertheilende Kraft, macht das scorbutische Geblüt flüßig, und dient in Lähmungen, Fiebern u. s. w.